



In Essen demonstrierten Tausende Jugendliche für das Recht auf Arbeit und Ausbildung.

Foto: ADN/ZB

Schlußfolgerung daraus könne nur sein, daß die Kommunisten vor allem das vielfältige Gespräch mit den jungen Menschen noch stärker führen.

In Vorbereitung des Bonner Parteitag der DKP im März 1976 stellt der Parteivorstand allen Kreisvorständen und Parteigruppen die Aufgabe, die konkrete Situation der Jugend in ihrem Bereich zu analysieren, entsprechende Forderungsprogramme aufzustellen, die örtlichen SDAJ- und Schülergruppen sowie die Gruppen der Jungen Pioniere zu unterstützen, den Jugendvertretern in den Betrieben und den Gruppen der Gewerkschaftsjugend Hilfe zu geben und nicht zuletzt die Belegschaften der Betriebe zur Verbesserung der Lage der Jugend zu mobilisieren.

Die herrschenden Kreise der BRD spekulieren im Ringen um die Jugend vor allem auf deren mangelnde Erfahrung im Klassenkampf. Sie setzen die „bewährten“ Methoden ihrer antikommunistischen Verleumdung, die ganze Macht des Manipulierungsapparates

ein und desorientieren die Jugend mit Hilfe rechts- und linksopportunistischer Theorien. Die 7. Tagung des Parteivorstandes der DKP unterstrich deshalb die Verpflichtung der Kommunisten, über die Vertretung der Tagesinteressen der Jugend hinaus noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um unter der suchenden und kämpfenden Jugend die grundsätzliche Lösung ihrer Probleme zu klären, den Zusammenhang der täglichen Kämpfe mit den Zukunftsinteressen zu verdeutlichen, ihr die von Marx, Engels und Lenin aufgedeckten Entwicklungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung zu erläutern. In diesem Sinne stellte die 7. PV-Tagung fest, daß die Alternative zum menschen- und jugendfeindlichen System des Kapitalismus der Sozialismus ist, in dem die Grundrechte der Jugend gesichert sind, in dem auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten die Macht ausüben.

In Abgrenzung von den pseu-

dorevolutionären Phrasen ultralinker Gruppierungen in der BRD, die den kommunistischen Namen mißbrauchen, die den konkreten Kampf für die Interessen der Jugend ablehnen und sich als Spalter der Jugend betätigen, erklärt die DKP auch den Weg zu diesem Ziel:

„Für die Öffnung des Weges zum Sozialismus, für die Zurückdrängung und Überwindung der Macht des Großkapitals, für die Grundrechte der Jugend zu kämpfen, das ist revolutionärer Kampf. Dafür lohnt es sich zu kämpfen, dafür gilt es, die Einheit der arbeitenden und lernenden Jugend, der ganzen Arbeiterklasse herzustellen.“³⁾

Dr. Roland Bach

1) UZ-Extra, Eigenbeilage zu „Unsere Zeit“ Nr. III/1975 vom 19. Juni 1975, S. 15

2) Mit den Kommunisten für die Rechte der Jugend. Arbeiterjugendkonferenz der DKP am 13. Oktober 1973 in Frankfurt — Höchst, Weltkreis-Verlag Dortmund, S. 12 (Kleine Rote Reihe, Heft 19)

3) UZ-Extra, Eigenbeilage zu „Unsere Zeit“ Nr. 138/1975 vom 19. Juni 1975, S. 17